

Turnen, Sport und Spiel.

Heimat-Fußball.

Spo. S.G. Mohorn 1. — Spo. Dresden 1. 2:3 (2:0).
Die Rot-Weißen legten bis zur Pause ein ganz großes Spiel vor und schnürten den Gegner ein. Aber nur zwei Tore waren die Ausbeute. Nach dem Wechsel schossen die Dresdner binnen 5 Minuten drei Tore. Dabei blieb es. Die Dresdner hatten ihre Ell gegenüber dem Vorposten bedeutend verstärkt. Ihr Torwart hielt die unmöglichsten Sachen und hat an dem Sieg großen Anteil. Sonntag, den 6. September beginnen die Verbandsspiele.

Fußball in Sachsen

Auf der ganzen Linie wurden nicht nur die Gesellschaftsspiele fortgesetzt, sondern im Bezirk Plauen-Zwickau die Punktspiele bereits aufgenommen. Als Herrschaftung besonderer Art schlug SC Hartza den bekannten Rüdiger Ligaveren Bayern einwandfrei mit 4:2. In Leipzig besiegte im Rahmen eines Pokaltunniers Wader seinen Vizegegner Fortuna 2:1, der seinerseits Tura mit 3:2 das Nachsehen gab. Olympia 98 Leipzig besiegte ebenfalls Tura, und zwar sehr hoch, mit 5:1. Während der Dresdner Sport-Club auf seiner Reise in Norddeutschland zwei Siege melden konnte, spielte er am Sonntagabend in Hamburg gegen den Hamburger Sportverein 2:2 und errang in Kiel gegen Holstein mit 3:2 seinen dritten Sieg. Gute Wats Dresden wollte in Stettin und spielte mit TB Sommerendorf unentschieden 2:2. Der Sachsenmeister Polizei-SC Chemnitz fuhr mit Erfolg für seinen besten Spieler Holstein nach Mittel-Läufer Reichardt nach Süddeutschland und mußte zwei Niederlagen hinnehmen; in München wurde der PSB Chemnitz von München 1800 5:1 und in Augsburg 3:2 geschlagen.

Fußball in den sächsischen Bezirken

Bezirk Leipzig: in Leipzig: PSB Leipzig—Vordwärts Rasenport Leipzig 3:0 (Lichtman—Koski); Wader Leipzig—Fortuna Leipzig 4:2; Tura Leipzig—SC Olympia 98 Leipzig 1:5; Tura Leipzig—Fortuna Leipzig 2:3; Wader Leipzig—PSB Olympia 98 1:1; SC 98 Leipzig—Jahn Regensburg 4:3; SC 98 Leipzig—Preußen Merseburg 5:1; Tappert Leipzig—TuS Leipzig 0:7.

Bezirk Plauen-Zwickau: Punktspiele: Konordia Plauen—Spielvereinigung Falkenstein 2:1; SC 02 Zwickau—SC Elberberg 6:2; SC Georgenthal—1. Postl. SC Plauen 0:2; 1. SC Reichensbach—SC Zwickau 1:4; SC 07 Meerane—TSV Auerbach 4:2; Sturm Briegfeld—PSB Glauchau 0:4; Gesellschaftsspiele: SC Plauen—PSB Briegfeld 3:2; SC Plauen—Berber Breiten 6:1.

Bezirk Chemnitz: SC Chemnitz—Bayern München 0:3; National Chemnitz—SS Reichsbande Berlin 3:3; Preußen Chemnitz—Sportfreunde Markranstädt 10:5; SC Hartza gegen Bayern München 4:2; SC Döbeln—PSB Chemnitz 6:2; Sportfreunde Hartza—Wader Gera 3:3; PSB Lichtentanne—SC Gröna.

Bezirk Dresden-Bautzen: Gute Wats Dresden gegen Spielvereinigung 3:1; Sportfreunde 01 Dresden—SC Großröhrsdorf 6:2; Schwimm Dresden—SC Niederhohlaus 2:1; SC Zittau—Sportlust Zittau 2:0; Rudissa Bautzen—SC Bautzen 2:1; PSB Ramenz—Askania Forst 4:5.

Sporttag der SA-Brigade 33

Der Sporttag der SA-Brigade 33, der in Dresden durchgeführt wurde, endete mit einem ausgezeichneten Erfolg. Im 25-Kilometer-Gepäckmarsch siegte bei den aktiven Mannschaften die Schützenhandarte 108 vor Standarten 100 und 178, bei den Reserve-Mannschaften die Standarte 13. Im 7-Kilometer-Geländelauf holte sich die Mannschaft der Schützenhandarte 108 gleichfalls den Sieg vor den Standarten 100 und 101, während in der Gattellasse der Arbeitsschule 15 vor dem Fliegerhorst Großenhain gewann. Im Gürtelschwimmen 1/100 den Sieger bei den Aktiven, SA-RK 13 den bei der Reserve. Die Standarte 100 schmitt auch im Mannschaftswasserspringen und in der 10 mal 100-Meter-Schwimmkoppel am besten ab und gewann beide Kämpfe vor der Schützenhandarte 108. In der Gattellasse in der Gattellasse die Kriegsschule den Sieger. Das Wasserballspiel gewonnen die Mannschaft der SA-Brigade 33 mit 3:2 gegen die Kriegsschule. Im Hülkampffiegte 4/100 vor 2/8 108, 11/101 und 40/178, bei der SA-Reserve 11 R/101 vor 2/1 R/13. Im Reiterkampf der Stürmer wurde bei den Aktiven 3/8 108 vor 6/100 und 13/178, bei der Reserve 4/R/13 vor 2 R/101 Sieger.

Seine Höhepunkt erreichte der Sporttag am Nachmittag in der Auerbachbahn, wo sich Reichsstatthalter Rutschmann, Kreisgruppenführer Scheppmann, Brigadeführer Beckelmann, Brigadeführer Raabe, Kreisleiter Waller, Militärattaché Lahe und Oberk. Inspektort mit zahlreicher Begleitung hatten. Auschnitte aus dem Sportdienst der SA, Vorführungen der Siegermannschaften im Reiten, im Hahnprung und im Hindernislauf wurden gegeben. Besonders spannend verlief die große 20 mal 200-Meter-Staffel der Standarten, in der die Standarte 100 in 9:02,5 zu einem überlegenen Sieg vor den Standarten 108, 101 und 178 kam. Nach dem Entscheidungsspiel im Fußball, in dem sich auf jeder Seite fünfzehn Mann rechtlich admühten, den großen Erfolg hinter das Mal des Gegners zu tragen (Sieger wurde die Standarte 108), fand die 4 mal 100-Meter-Staffelradkoppel großen Anklang, in der auch die SA-Führer bewiesen, daß sie an Leistungsfähigkeit hinter dem SA-Mann nicht zurückbleiben. Die Standarte 100 stellte auch hier den Sieger, während bei der Reserve-SA die Mannschaft des Sturmes 5 von der Jägerhandarte 13 zuerst durchs Ziel lief. In einer Vordellkoppel hatten die Fahrer mit der Tade einer schlauchförmigen Zeltbahn zu kämpfen, die nicht ganz einfach zu durchdringen war, aber auch mit dieser ungewöhnlichen Aufgabe fanden sich die SA-Männer ab. Vorführungen der Reiterhandarte 33, die ebenfalls großen Anklang fanden, beendeten den Tag.

Bei der Preisverteilung erinnerte SA-Gruppenführer Scheppmann daran, daß das Wesen des Nationalsozialisten und SA-Mannes der Kampf sei, der Kampf für den Führer und die Nation, deren Zukunft, Ehre und Würde es in alle Zukunft zu führen gelte. Dieser Kampf dürfe nie erlahmen. Unter Hinweis auf den Geist, der die Kämpfer des SA-Sportfestes beherrscht habe, richtete SA-Gruppenführer an alle den Appell, auch weiter alle Kraft zum Wohl der Nation einzusetzen.

Titelkampf Schmelting—Braddod Juni 1937

Die New-Yorker Vorkommnisse hat beschlossen, den Titelkampf Schmelting gegen Braddod nicht mehr in diesem Jahr stattfinden zu lassen. Daraufhin haben der Herausforderer und der Titelverteidiger neue Verträge unterzeichnet, in denen sie sich verpflichten, spätestens im Juni 1937 in den Ring zu steigen. Selbstverständlich bedauert Max Schmelting die Verschiebung des Kampfes, will aber lieber gegen einen kampffähigen Weltmeister antreten als gegen einen kranken Mann. Der Deutsche hat bereits die Rückreise nach Deutschland angetreten.

Trotz der neuen Abmachung bleiben die Krankheitsmänner um Braddod merkwürdig und werden auch vom amerikanischen Publikum scharf verurteilt. Die amerikanische Presse will wissen, daß der Vertreter von Braddod sich von einem Kampf gegen Louis hohere Einnahmen verspricht und aus diesem Grunde versucht, Schmelting auszuschnallen. Es wurde weiter in diesem Zusammenhang festgestellt, daß der Weltmeister bis über beide Ohren in Schulden leide. — Es bleibt zu hoffen und zu erwarten, daß der Titelkampf nun bestimmt im Sommer nächsten Jahres zum Austrag gelangt und unser Max nicht um seine endlich erkämpfte Chance, den Weltmeistertitel abermals zu gewinnen, gebracht wird.

Großartiger Aufrast der Baden-Badener Rennwoche

Das Internationale Fährtenberg-Rennen, das Hauptereignis des ersten Tages der Baden-Badener Rennwoche, hatte eine ausgezeichnete Besetzung gefunden, und so war es kein Wunder, daß die herrliche Rennbahn in Oostal einen glänzenden Besuch aufzuweisen hatte. Das wertvolle Rennen holte sich der beste diesjährige deutsche Dreijährige, „Bahnfried“ unter Kastenberger, der leicht mit etwa einer Länge Vorsprung vor der Italienerin „Huanauken“ und dem Rheinberger „Verlander“ liegte. Das übrige Feld endete abgeklappt.

Nach einiger Verzögerung gelang der Start, und sofort sah man „Verlander“ mit mehreren Längen in Front vor „Huanauken“, „Abmendus“, während „Bahnfried“ und der Italiener noch verhalten wurden. So ging die Fahrt in die Gegenrichtung der Bahn, wo sich dann „Bahnfried“ langsam an die Spitze bearbeitete. Im Einlauf führte der Rheinberger noch mit reichlich vier Längen vor dem Feld, als „Bahnfried“ auf der Innenseite und der Italiener auf der

Außenseite zum Angriff schritten. „Verlander“ wurde überrollt, und unter der Peitsche seines im ausmunternden Necke brach er nach links weg. „Bahnfried“, einmal an die Spitze gebracht, wehrte den gefährlichen Angriff von „Huanauken“ ab und legte dann leicht mit einer Länge. Brauender Beifall empfing Pferd und Reiter bei der Rückkehr zur Boxe.

Deutschland und Polen führen im Schach-Olympia

Die olympischen Schachländerkämpfe in München sind auf ihrem Höhepunkt angelangt. Deutschland trat auf Brasilien und konnte sämtliche Partien gewinnen; auch gegen Finnland konnten die Deutschen gut abschneiden. Es hat sich nunmehr eine feste Spitzengruppe herausgebildet, bestehend aus: Deutschland, Polen, Tschechoslowakei und Ungarn. Unter diesen Nationen werden wohl die drei Olympia-Medaillen verteilt werden.

22 deutsche Alpenfahrer strafpunktfrei

Die Alpenfahrer hatten am Sonntag, nachdem sie Thun erreicht hatten, Ruhepause. Nach liegen 31 Fahrer strafpunktfrei im Rennen. Die deutschen Teilnehmer haben sich bisher ausgezeichnet geschlagen. 22 Teilnehmern liegen noch strafpunktfrei im Rennen, darunter auch als einzige Mannschaft die deutsche DSA-Mannschaft.

Rosemeyer gewann den Großen Preis der Schweiz.

Das über 400,600 Kilometer führende Autorennen um den Großen Preis der Schweiz wurde ein großartiger Erfolg der deutschen Autoindustrie, der deutschen Reiselindustrie, des deutschen Fahrers Bernd Rosemeyer und der Auto-Union. Rosemeyer gewann dieses Rennen nach schwerem Kampf und Führung vor seinem Stallkameraden Barzi auf Auto-Union. Dritter wurde Stuck ebenfalls auf Auto-Union, vierter Lang-Fagioli auf Mercedes-Benz, fünfter Gasse auf Auto-Union. Drei Mercedes-Benz schieden aus.

Der Sieger Bernd Rosemeyer benötigte das Rennen in 3:09,6 Stunden mit 161,755 Stundenkilometer Durchschnitt und erzielte auch die Rekordrunde des Tages mit 2:34 Minuten mit 170,181 Stundenkilometer Durchschnitt. Das schnellste Rennen, das bisher auf dieser Strecke gefahren wurde, ist mit einem Durchschnitt von 144,7 Stundenkilometer beendet worden. Bei diesem mörderischen aller Kämpfe dieses Jahres hat die Auto-Union, hat aber auch Mercedes-Benz bewiesen, daß die deutschen Fabriken nach wie vor führend im internationalen Autosport sind.

Spannender Kampf über 20 Runden

Das Rennen, das über 70 Runden führte, sah die besten Rennfahrer am Start: die Auto-Union-Fahrer Rosemeyer, Barzi, Stuck und Gasse, die Fahrer für Mercedes-Benz Caracciola, von Brauchitsch, Lang und Fagioli, und schließlich die berühmten Alfa-Romeo-Fahrer Nuvolari und Trevisio. Vom Start weg führte Caracciola vor Rosemeyer und Lang. Dann schob sich der Italiener Nuvolari vor den jungen deutschen Nachwuchsfahrer Lang. Jah und verblieben kämpften Caracciola und Bernd Rosemeyer um die Führung, und in der neunten Runde gelang dem Auto-Union-Fahrer der große Schlag; er konnte seinen großen Rivalen von Mercedes-Benz-Stall überholen, um in der 15. Runde sogar Rekord zu fahren. Er beendete diese Runde in 2:34 Minuten mit einem Stundennittel von 170,1 Kilometer. Im mörderischen Tempo

kaufen die schnellsten Rennwagen der Welt über die Bahn. Mander blieb auf der Strecke, und sogar so gute Fahrer wie Nuvolari wegen Kupplungsdefekt aus. In der 20. Runde wurde auch der andere Alfa-Fahrer, Trevisio, von seinem Stallkolle erzeit. In der 30. Runde schied plötzlich „Fagioli“ aus. Der Lautsprecher verkündete, daß der deutsche Fahrer wegen Bruch der hinteren Achsverstellung ausgefallen wäre. Bei halber Zeit — der 35. Runde — ließ Rosemeyer seinen Wechsel vornehmen. In 35 Sekunden erlebte die wackeren Monteur diese wichtige Arbeit. Mit zerschlenen Reifen fuhr Brauchitsch die weiteren Runden, dann blodierte die Hinterräder. Er ist wieder einmal vom Feld verfolgt und mußte seinen dritten Platz räumen. Schon jetzt war Rosemeyer der Sieg nicht mehr zu nehmen, aber im Hintergrund tobte ein heifer Kampf um die Plätze.

Das Ergebnis des Rennens

1. Bernd Rosemeyer (Auto-Union) 3:09,6 Stunden,
2. Barzi (Auto-Union) 3:09,54 Stunden,
3. Hans Stuck (Auto-Union) zwei Runden zurück,
4. Fagioli-Lang (Mercedes-Benz) zwei Runden zurück,
5. Gasse (Auto-Union) vier Runden zurück.

In einem Telegramm an den Führer machte Reichsleiter Höhnlein, der bei dem Rennen zugegen war, Adolf Hitler Mitteilung von dem stolzen Erfolg der deutschen Rennwagen und Fahrer.

Auf der Berner Rundstrecke wurde als Aufrast des Motorsport-Großkampfes das Rennen der 1/2-Liter-Rennwagen um den Preis von Bern gefahren. In der neuen Rekordzeit von 1:26:30,4 siegte der Engländer Seaman auf Delage mit einem Stundenn Durchschnitt von 141,3 Kilometer. Der einzige deutsche Teilnehmer, der Binder Baumert auf Austin, belegte den 6. Platz.

Stolzer Sieg deutscher Reiteroffiziere im Hagenener Turnier

Gleich der erste Turniertag brachte dem Hagenener Turnier einen Massenerfolg. Über den mittelschweren Kurs, der die Amazonen im Herrenjattel am Start sah, waren 7 Ritten von 15 Ritten fehlerlos. Sehr knapp war demzufolge die Entscheidung. Die Amerikanerin Miss Bradford auf „Aroca“ konnte die Rheinländerin Fräulein Bachaus auf „Mora III“ knapp schlagen. In den zwei mittleren Dressurprüfungen siegte in der ersten Abteilung der Träger der bronzenen Medaille bei den Olympischen Spielen, der österreichische Major Bobbick auf „Otto“. Die nächsten Plätze belegten Angehörige der tschechoslowakischen Kavallerieschule in Pardubitz. In der zweiten Abteilung war der ungarische Major Hartmann-Pauls auf „Vezszeb“ und „Hicini“ zweimal siegreich.

Im Jagdspringen war ein sehr schwerer Kurs aufgelegt worden, der den meisten Pferden zum Verhängnis wurde, so auch der Olympiasiegerin „Thora“. Erst in der dritten Abteilung gelang dem holländischen Oberleutnant Greter auf „Ernico“ ein fehlerloser Ritt.

In der dritten und vierten Abteilung folgten dann noch weitere fehlerlose Ritte. Rittmeister Romm kam mit dem samolten alten „Boccarto“ fehlerfrei über den Kurs und ebenso der ungarische Rittmeister von Plattib auf „Eld“. Schließlich gelang es dann noch zwei weiteren deutschen Reitern, Rittmeister Brandt auf „Alchimist“ und Rittmeister Ernst Gasse auf dem berühmten alten „Botan“, mit null Fehlern die schwierigen Hindernisse zu bewältigen. Wiederrum ein schöner Erfolg unserer Offizierreiter.

Letzter Bergrennen brachte guten Sport

Auf dem Letzter Bergrennen wurden zum vierzehnten Male die internationalen Grabbahnmotorradrennen abgewickelt. 3000 Menschen umfänkten die zwei Kilometer lange Bergstrecke, die inmitten des schönsten Teiles der Westendburger Schweiz gelegen ist. Mit dem Rennen der Ausweidfahrer (bis 250 Kubikzentimeter) begann die Veranstaltung. Sieger wurde der Südböhrer Geben auf Ermo-Blauburne überlegen vor dem Berliner Lorenz mit einem Stundennittel von 74,5 Kilometer. Im zweiten Rennen gingen die Lizenzfahrer der 250-Kubikzentimeter-Klasse an den Start. Hier landete der DSA-Fahrer Jungtow einen überlegenen Sieg mit einem Stundennittel von 83,1 Kilometer vor dem Hamburger Dreiss auf Jap und dem Stettiner Sonntag auf DSA. Beim dritten Rennen — Ausweidfahrer über 350 Kubikzentimeter — gab es einen glücklicherweise ziemlich gleichmäßig verlaufenen Sturz. Sieger wurde in diesem Rennen der Berliner Krause auf Bönitz mit einem Stundennittel von 77,2 Kilometer. Im Rennen der Lizenzfahrer der 350-Kubikzentimeter-Klasse fuhr Deutschlands und Europas erfolgreichster Grabbahnfahrer Gunzenhauser auf Jaba ein überlegenes Rennen und legte unangefochten mit einem Stundenn Durchschnitt von 83,5 Kilometer vor dem Berliner Biemer auf Belocette und Jungtow auf Jändapp.

In einem Vorabendrennen gingen die besten Fahrer der auf dem Vergang ausgefahrenen Rennen an den Start. Bertram und Gunzenhauser, die beiden deutschen Spitzenfahrer, konnten sich den erwarteten Zweikampf nicht liefern, da Bertram vorzeitig aufgeben mußte. So wurde Gunzenhauser überlegener Sieger mit einem Stundennittel von 87,1 Kilometer. Mit seinem mörderischen Tempo hatte er außerdem noch einen neuen Bahnrekord aufgestellt und sich den von der Westendburger Stadtregierung gestifteten Preis gesichert. Am abschließenden Rennen der Bei-

wagenmaschinen siegte Köhler-Leipzig auf Motojacahe der Rod-Lübeck auf ILL und Ziemer-Berlin auf Vorhon.

Der „Club“ verlor im Kampf um den Schammer-Pokal

Die neue Spielzeit der Fußballer wurde eröffnet durch die überraschende Niederlage des Deutschen Meisters, des L.F.C.-Münchberg, der im Kampf um den Schammer-Pokal knapp mit 2:3 gegen den FC V. Benrath unterlag. Damit scheitert der Deutsche Meister und Pokalverteidiger aus dem Wettbewerb. Schließend Meißner, Fortwärts-Rasenport-Greiz, gab gegen FC V. Leipzig eine sehr schwache Vorstellung und mußte eine glatte 3:0-Niederlage einstecken. Der westfälische Bezirksklassenverein SC. Klafeld-Gelweld, der auf einen sensationellen Siegeszug zurückblicken konnte, wurde vom SC. Waldhof-Rannheim hoch mit 6:0 geschlagen.

Spannendes Hohenhburg-Rennen

Hunderttausend Zuschauer beobachteten auf dem „westfälischen Hohenhburg“ das diesjährige Hohenhburg-Rennen. Sod (Mannheim) errang einen Doppelsieg in der Halbliterklasse und im Rennen der kleinen Seitenwagen, und bei den Ausweidfahrern war der Dortmundler Lehmann in der Solo- als auch in der Seitenwagenklasse zweimal erfolgreich. Die Tagesbestzeit fuhr Henze (Mannheim) auf KLM mit 117 Stundenn Kilometer, den höchsten Durchschnitt Lehmann und Binklides mit 105,8 Stundenn Kilometer.

Preisverteilung der Kieler Woche

Im Großen Rathhansaal in Kiel fand die Verteilung der Preise der Kieler Woche statt. Der höchste Preis, der Preis des Führers und Reichstanzlers, fiel an Amerika, an die Jacht „Indian Scout“, die auch den berühmten Felca-Preis für ein Jahr eroberte. Der Kieler Segler Domon (Gulliet V) erhielt den Preis des Multihelbräutigams Göring. In der Achtmeterrennklasse fiel der Preis des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda an die französische Jacht „G. H. W“. Der Tom-Avis-Preis der Stadt Kiel wird noch nachträglich ausgesetzt. Der 100-Quadratmeter-Seejachtkreuzer „Kranich“ von der Fliegerhorstkommandantur Warnemünde eroberte sowohl den Preis des Reichsluftfahrtministers als auch den Preis des Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein. Den Preis des Reichsriegsministers erhielt „Meeresel“ (Dr. Buresch) in der 20-Quadratmeter-Kreuzerklasse.

Lorenz trat das Erbe Toni Merkens' an

In Frankfurt (Main) wurden die Bahnmeisterschaften der Amateure durchgeführt. Im 1000-Meter-Ralfahren siegte der Chemnitzer Lorenz und trat damit das Erbe Toni Merkens' an, der in das Lager der Berufsfahrer gewechselt ist. Zweiter wurde der Leipziger Jbbe. Lorenz und Jbbe fichteten sich außerdem noch das Fischeperfahren.

Europameisterschaften der Kanuten

Auf dem Vertase bei Duisburg fiel die Entscheidung der Europameisterschaften der Kanufahrer. Im Olympia-programm waren der Vierer-Kajak, der Einer-Kajak der Frauen und das Kanufegeln nicht enthalten. Im Vierer-Kajak siegte die deutsche Mannschaft Burmeister, Köbber, Glabach und Landen vor der zweiten deutschen Mannschaft, Oesterreich und Holland. Das Einer-Kajak-Rennen der Frauen wurde eine Deute der Tschechin Berlicco, die die Deutsche Erlwein hinter sich lassen konnte. Die Europameisterschaft im Kanufegeln holte sich der Schwede Nils Holm.

Lies Deine Heimatzeitung